



Michael Stukenberg, Mitglied im Gesamtvorstand
Rantzastr. 85, 22926 Ahrensburg
E-Mail: verein@waldorfkindergarten-ahrensburg.de
Tel. 04102/55783
oder 0177/3695522 (mobil)

Verein

Waldorfkindergarten Ahrensburg e.V. c/o M. Stukenberg
Rantzastr. 85 , 22926 Ahrensburg

An alle Eltern des
Waldorfkindergartens in Ahrensburg

Ahrensburg, den 30.04.18 -1.02 stu

Aufruf: Freiwillig mehr Elternbeiträge zahlen!

Liebe Eltern,

wir bitten Sie sehr herzlich, natürlich nur wenn es Ihnen wirtschaftlich möglich ist, Ihren Elternbeitrag freiwillig jetzt zu erhöhen. Selbstverständlich können Sie die Erhöhung jederzeit ohne Begründung widerrufen.

Warum?

Sie haben für Ihr Kind einen ganz besonderen Kindergarten, einen Waldorfkindergarten, gewählt und erwarten eine ganz besondere Pädagogik. Diese Waldorfpädagogik erforderte schon immer deutlich mehr Zeitaufwand der KindergärtnerInnen als in Regelkindergärten üblich und von öffentlichen Händen mitfinanziert wird. Unsere letzte Erhebung in 2015 hat gezeigt, dass unsere Kindergärtner*innen im Schnitt ca 25 % mehr Zeit aufgewendet haben. Ein bedeutender Grund dafür ist, dass es zur Waldorfpädagogik gehört, in jeder Kindergartengruppe 2 Fachkräfte (üblich 1,5) und in jeder Gruppe mit Krippenkindern 2,5 (üblich 2) einzusetzen. Viele zeitintensiven Tätigkeiten außerhalb der Gruppenöffnungszeiten, wie Elternabende, Feste, Konferenzen, Mitwirkung in der Selbstverwaltung, Fortbildung, Qualitätssicherung u.v.a.m. kommen in einem Umfang hinzu, den man kaum in einem Regelkindergarten findet.

Warum soll ich gerade jetzt helfen?

Aber das war doch schon immer so. Warum jetzt der Aufruf? Warum sollen erst jetzt, die Eltern, die es sich leisten können, freiwillig erhöhte Elternbeiträge aufbringen?

Der Grund ist der gesellschaftliche Wandel. Bis vor etwa 10 Jahren gab es im Westen Deutschlands fast nur Vormittagskindergärten ohne Mittagessen und ohne Mittagsschlaf. Kindergärten waren pädagogische Ergänzung der häuslichen Erziehung. Es gab keine Krippenkinder in den Kindergärten und keinen Kindergarten in den Ferien. Die Einkommen der Kindergärtnerinnen waren so niedrig, dass fast niemand davon leben konnte. Arbeiten in einem Kindergarten konnte praktisch nur, wer wirtschaftlich, z.B. über seine Familie, abgesichert war. In Waldorfkindergärten war das so extrem, wegen des damals schon erhöhten Personalbedarfs, dass manche mehr oder weniger nur aus Idealismus arbeiteten.

Heute ist die Lage völlig anders. Seit dem politischen Entschluss 2007, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ staatlich zu gewährleisten, haben die Kindertagesstätten ihre Öffnungszeiten erheblich ausgeweitet, sowohl am Tag als auch im Jahr. Sie gestalten damit wesentliche Erziehungsaufgaben, die bisher von den Familien allein wahrgenommen wurden, mit. Die Waldorfkindergärten standen vor der Entscheidung, sich dem Trend anzupassen oder nicht. Das ist aus anthroposophischer Sicht der Entwicklung der kleinen und kleinsten Kinder eine sehr schwere Entscheidung. Dennoch bietet die Waldorfpädagogik diesen Kindern einen optimalen Ort für eine Betreuung und Erziehung außerhalb des Familienumfeldes.

Gesamtvorstand (GV) (vertretungsberechtigt): Henning Conrad, Francisco Coste-Frias, Klaus Kniesel, Kati Obst, Julia Stegmann, Gabriela Stelter, Michael Stukenberg, Monika Wolgast;
E-Mail: vorstand@waldorfkindergarten-ahrensburg.de

Vereinsregister Lübeck VR 2191 AH - Vereinssitz: Am Hagen 6b, 22926 Ahrensburg, Tel. 04102 -59615
E-Mail: traegerverein@waldorfkindergarten-ahrensburg.de - Internet: www.waldorfkindergarten-ahrensburg.de
Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein - Mitglied der Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V
Bankverbindung: (nur Vereinsbeiträge und Spenden): GLS Bank IBAN DE09430609672005102400, GENODEM1GLS

Am Ende eines lange Beratungsprozesses haben viele Waldorfkindergärten in Deutschland entschieden, dem dringenden Wunsch vieler Eltern zu folgen, die Pädagogik zu erweitern, lange Öffnungszeiten und neu Plätze für Krippenkinder anzubieten. Ausschlaggebend war die Erkenntnis, dass heute auch viele Eltern arbeiten wollen oder müssen und sie ihre Kinder ohnehin in Fremdbetreuung geben. Aber wenn die Eltern schon entschlossen sind, ihr Kind sehr früh und/oder sehr lange in eine Kindertagesstätte zu geben, dann ist für viele Kinder die Waldorfpädagogik die Beste.

Unser Kindergarten hat sich mit der Erweiterung sehr schwer getan. Unser Ziel war und ist ein hoher pädagogischer Qualitätsstandard, den man nur mit ausreichend und hochqualifizierten Kindergärtnerinnen erreichen kann. Da sind 2 – 3 Fachkräfte pro Gruppe erforderlich, die heute den größten Teil ihrer Arbeitszeit dem Kindergarten zur Verfügung stellen. Damit sie das können, brauchen sie auskömmliche Einkommen. Viele haben auch den Anspruch auf „Vereinbarkeit von Kindern und Beruf“ was zusätzliche Herausforderungen an den Kindergarten in Bezug auf flexible Arbeitszeit, Vertretungskräfte, Übernahme von Kinderbetreuungskosten usw. stellt.

Es geht also heute darum, unseren Kindergärtner*innen auskömmliche Einkommen zum Leben zu verschaffen, damit sie bei uns arbeiten können oder zu uns zum arbeiten kommen. Nur so lässt sich auf Dauer unser Kindergarten weiter betreiben. Und dafür braucht unser Kindergarten heute sehr viel mehr Geld als früher.

Wenn der Kindergarten zur Gewährleistung des Betriebs mehr Geld braucht, warum werden nicht einfach die verbindlichen Elternbeiträge erhöht?

Dazu gibt es zwei Antworten:

1. Jedes Kind, das Waldorfpädagogik braucht, soll unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern unseren Kindergarten besuchen dürfen. Wir wollen kein Elitekindergarten sein.
2. Voraussetzung für die Finanzierungsmittel der Stadt ist, dass wir uns mit den Pflichtelternbeiträgen an der städtischen Beitragsordnung orientieren. Auch sie möchte keine Elitekitas finanzieren.

Wie viel Geld benötigt der Kindergarten aus zusätzlichen Leistungen der Eltern?

Aus heutiger Sicht reichen ca. € 50.000,- im Jahr. Davon erwirtschaften Sie als Eltern und einige weitere ehrenamtlich arbeitenden Personen als Elterarbeitsleistungen beim Putzen und im Garten schon ca. € 30.000,- im Jahr. Also ca. € 20.000,- oder 15 % höhere Elternbeiträge würden schon reichen.

Wenn wir davon ausgehen, dass z.B. 25 Elternhäuser mehr zahlen könnten und wollten, dann wären das pro Elternhaus ca. € 800,- im Jahr oder € 67,- pro Monat mehr. Für einige ist € 67,- mehr im Monat sicher zu viel. Andere können sicher mehr aufbringen. Am Ende kommt es ja nur darauf an, was die Eltern insgesamt als Solidargemeinschaft zusätzlich aufbringen.

*Kommt das Geld denn auch bei den Kindergärtner*innen entsprechend ihrer Bedarfe an?*

Z.Zt. noch entscheidet der Personalkreis des Vorstandes, dem auch einen Kindergärtnerin angehört, über die solidarische Verteilung der Gelder für Einkommen. Beraten wird z.Zt in der pädagogischen über neue Grundsätze der Verteilung.

Was passiert, wenn wir dauerhaft die zusätzlichen Elternbeiträge nicht aufbringen können?

Wenn bis dahin weiterhin die Öffentlichen Hände auch nicht bereit sind, unseren waldorfspezifischen pädagogischen Mehrbedarf mitzufinanzieren, dann wird es wegen Personalmangels schwer den Waldorfkindergarten weiter zu betreiben.

Wenn Sie noch Fragen haben, sprechen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Mail an:

verein@waldorfkindergarten-ahrensburg.de oder gf@waldorfkindergarten-ahrensburg.de

Herzliche Grüße

Waldorfkindergarten Ahrensburg e.V.

gez. Michael Stukenberg

für den

Gesamtvorstand

Tel. 04102 55783

Mobil: 0177 369 55 22
